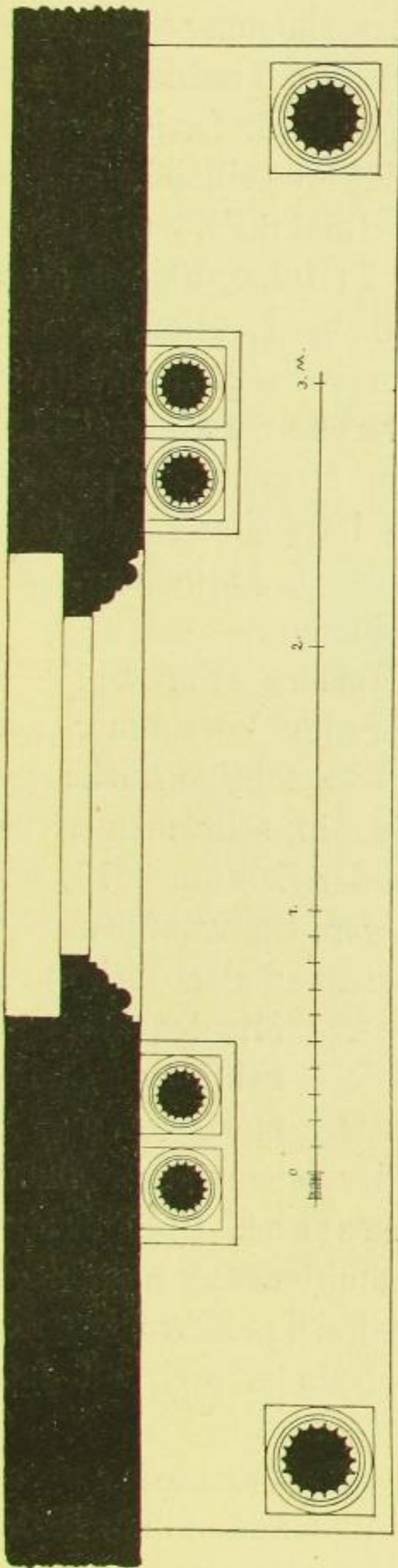


Das Thor im Hauptsaal (Fig. 206 und 207), dem vorigen nahe verwandt und sichtlich von derselben Hand, doch in dorischer Ordnung, wieder mit vier Säulen, eine Thür mit geradem Sturz überdeckend.

Die Musikempore (der Trompeterstuhl), im Hauptsaal, das Thor umfassend, mit ihrer auf zwei jonischen Säulen mit niederem Gebälk und einer etwas schweren Balusterbrüstung. Leider vielfach übermalt.

Fig. 207.

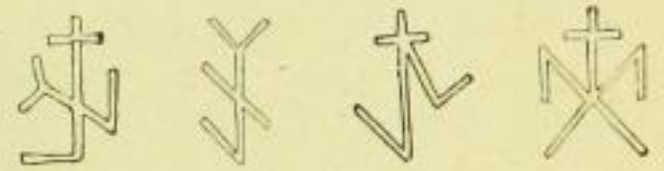


Diesen von Paul Widemann in Elbsandstein gefertigten Werken stehen die ungleich derberen in Rochlitzer Stein gegenüber, welche Michael von Linz, Matthess von Freystadt und Abraham Ultmann lieferten. Auch Hans von Weissenfels war an der Arbeit betheilig.

Der Erker gegen das Salzgässchen (Fig. 208), mit hübschem Kragstein und den nebenstehend abgebildeten Steinmetzzeichen:

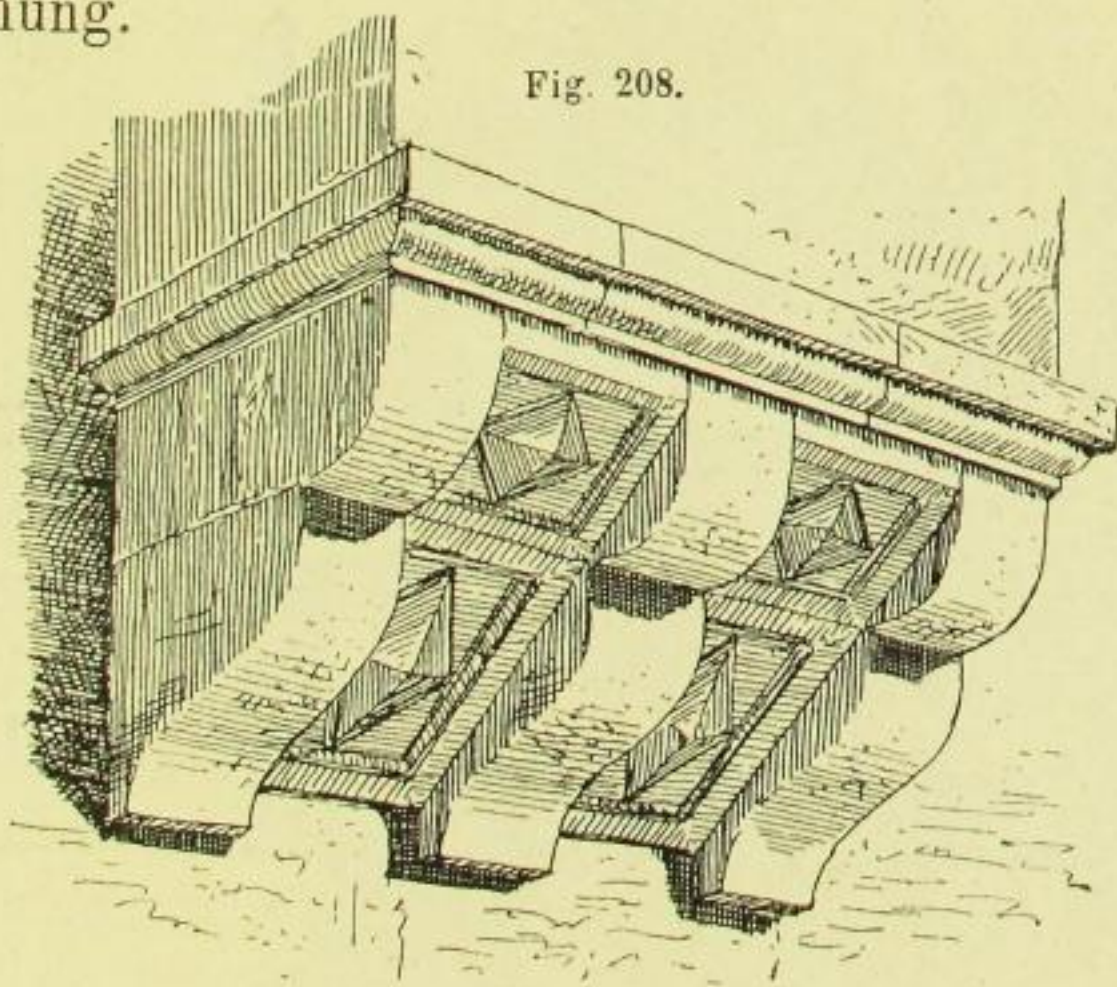


Das Thor gegen den Naschmarkt, leider stark beschädigt und ungeschickt restaurirt, mit jonischen Pilastern, starkem Zahnschnittfries und den Steinmetzzeichen:



Die Thür vom Durchgange zur Treppe, mit einer aus schräg gestellten Gewänden gebildeten Verdachung.

Fig. 208.



Von den Holzarbeiten gehört der ersten Zeit an:

Die Balustrade aussen um den Thurm, in sehr feiner Holzarchitektur (toscanische Säulen), jedoch auf ungeschlachten Consolen ruhend, wohl das Werk des Tischlers Simon Engelmann.

Eine schlichte Holzdecke in einem Raume des Hauptgeschosses (jetzt von einer Wendeltreppe durchbrochen), mit einem mit Consolen und Metopen abwechselnd verzierten Fries, wohl vom Tischler Blasius Schecker.

Die schöne, durch vier in Holz nachgeahmte Bogenstellungen verzierte